

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 20. September 2013	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	54. Plenarsitzung Gemeinderat 22.10.2013 2013/0124 26 öffentlich
Spielhallen und Geld-Glücksspielautomaten in Karlsruhe		

1. Wie hat sich die Anzahl von

- a) Geld-Glücksspielautomaten
- b) Spielhallen

von Stand 2006 bis heute in Karlsruhe entwickelt?

2. Welche Möglichkeiten hat die Stadt Karlsruhe, um

- a) Geld-Glücksspielautomaten
- b) Spielhallen

in Karlsruhe zu beschränken?

3. Welche Möglichkeiten hat die Stadt selbst ergriffen und welche „Erfolge“ bzw. „Misserfolge“ hat die Stadt Karlsruhe dabei zu verbuchen?

4. Wie beurteilt die Stadt Karlsruhe das gegenwärtige Aufkommen von Glücksspielautomaten und Spielhallen in Karlsruhe?

5. Welche zusätzlichen Möglichkeiten der Begrenzung von Automaten-Glücksspielen sollten nach Auffassung der Stadtverwaltung den Kommunen zur Verfügung stehen?

Sachverhalt/Begründung:

Seit der Liberalisierung der Spielverordnung in 2006 durch die damalige Große Koalition hat die Zahl der Glücksspielautomaten nach Angaben des Deutschen Städtetages um ein Drittel auf über 240.000 zugenommen. Die Branche setzt jährlich ca. 18 Mrd. EURO um. Etwa 500.000 Bürgerinnen und Bürger zeigen Spielsuchtverhalten oder zumindest problematisches Spielverhalten, besonders in der Altersklasse von 18 bis 23 Jahren. 75 Prozent der Spielsüchtigen geben Geldspielgeräte als Einstiegsursache ihrer Sucht an.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

11. Oktober 2013